

Woche der Demenz in Celle

CELLE. Im Rahmen der Woche der Demenz und des Welt-Alzheimerstages bietet die Celler Demenz Initiative zwei Veranstaltungen an. Am Freitag, 20. September, gestalten die Ehrenamtlichen der Initiative einen Nachmittag unter dem Titel „Rendezvous mit der Freude“. Mit Kaffee, Kuchen, Musik, Gesang und Geselligkeit möchten sie allen Interessierten, Angehörigen, Menschen mit und ohne Demenz, sowie Einrichtungen einen normalen Nachmittag mit alltäglichen Dingen bereiten. Los geht es um 15.30 Uhr im Kreistagsaal, Trift 26, Celle. Anmeldung sind noch bis zum Samstag, 14. September, per Mail an celler-demenz-initiative@gmx.de unter Telefon (05141) 9348580 möglich. Dort bitte auf den Anrufbeantworter sprechen, die Initiative meldet sich zurück.

Die zweite Veranstaltung findet am Samstag, 28. September, in der Bonifatiuskirche Klein Hehlen statt. Dort feiert die Gruppe um 16 Uhr einen Gottesdienst mit Abendmahl unter dem Motto der Woche der Demenz, „Demenz - Gemeinsam. Mutig. Leben“ statt. Zum Gottesdienst ist keine Anmeldung erforderlich.

KURZ & BÜNDIG

Mittelalter-Zeitreise mit Elch und Ziege

MÜDEN. Mittelalterliche Speisen und Getränke, Handwerkskunst von Töpfern und Korbflechtern, sowie Livemusik erwartet die Besucher des Wildpark Müden am kommenden Wochenende, 13. bis 15. September. Zum Essen gibt es Gebräutes, gebackenen Blumenkohl, Maiskolben, gebrannte Mandeln bis hin zu Curly Pommes. Auch die Tiere wie Elche, Waschbären und Ziegen können besucht werden. Los geht es am Freitag ab 15 Uhr. Tageskarten ab 9 Euro für Kinder und 12 Euro für Erwachsene gibt es an der Tageskasse sowie online unter mittelalter.wildparkmueden.de.

Beratung über Grundschul-Budget

WIETZE. Die Änderung der Budgetvereinbarung mit der Grundschule ist am Donnerstag, 12. September, Thema im Wietzer Schulausschuss. Außerdem geht es um den Gemeinde-Haushalt des kommenden Jahres. Die öffentliche Sitzung des Ausschusses beginnt um 19 Uhr im Bürgersaal.

In Gummistiefeln Ernte feiern

WOLTHAUSEN. Zum Erntefest am Landgasthof Wildwasser lädt die Dorfgemeinschaft Wolthausen/Wittbeck für Samstag, 14. September, ein. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr. Daran schließt sich von 11 bis 17 Uhr das Erntefest an. Gekrönt wird der Tag vom Gummistiefelball ab 19.30 Uhr, den DJ Clemens begleitet. Die Besucher erwartet eine Hüpfburg, Kuchenbuffet, frisch gebräute Forellen, sowie einen Grill- und Bierstand.

Ins Leben zurückfinden

Albert-Schweitzer-Familienwerk will jungen Menschen berufliche Qualifizierung und neue Perspektive bieten

VON CHRISTOPHER MENGE

HERMANNSTADT. Ihre Fahrt nach Hermannsburg nutzt Silvia Luft morgens, um schon mal alle Bereiche abzutelefonieren. Läuft alles in der Tischlerei, in der Hauswirtschaft, beim Garten- und Landschaftsbau und in der Großküche? Luft ist die Koordinatorin für die berufliche Qualifizierung beim Albert-Schweitzer-Familienwerk.

2013 kam die 56-Jährige nach Hermannsburg. Dort hat Luft ein neues Konzept im Bereich der Jugendhilfe konzipiert, das Angebot wird nun noch einmal ausgebaut.

„Das Angebot für den Reha-III-Status war damals nicht nachgefragt“, berichtet Luft. Diesen Status erhalten Jugendliche nach dem Sozialgesetzbuch, wenn ein Rehabedarf festgestellt wird, also eine (drohende) Behinderung vorliegt, die die Teilhabe am Arbeitsleben dauerhaft einschränkt. 2013 habe es je einen Klienten, wie man beim Albert-Schweitzer-Familienwerk sagt, in der Tischlerei und in der Hauswirtschaft gegeben. Heute sind es 20 Teilnehmende in den verschiedenen Bereichen.

„Es war ein langer, steiniger Weg“, erzählt Luft. Als 2015 die unbegleiteten minderjährigen Ausländer (umA) nach Hermannsburg kamen, entstand das Angebot der Tagesstruktur. Für das Albert-Schweitzer-Familienwerk ist es typisch, dass neue Angebote aus dem Bedarf entstehen, wie Simone Schulze, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit, erklärt: „Wir sind auf vielen Feldern tätig, um individuell Chancen zu geben.“

Die Tagesstruktur richtet sich dabei an junge Menschen, die im System Schule nicht klarkommen. Konkret geht es um Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr und junge Erwachsene, für die der Besuch einer Regel- und Berufsschule nicht möglich oder zumutbar ist. „Nach Corona hat sich der Bedarf massiv verstärkt“, berichtet Luft. „Viele haben den Weg in die Schule nicht mehr zurückgefunden.“

Offiziell absolvieren die jungen Menschen ein Langzeitpraktikum, sind über die Schule versichert. „Die Genehmigung und die Finanzierung erfolgt über das Jugendamt oder die Eingliederungs-



Berufsförderung im Albert-Schweitzer-Familienwerk: Sara Scheller lernt Kim-Lucas in der Küche an.

FOTO: OLIVER KNOBLICH

hilfe“, sagt die Sozialpädagogin, die den Klientinnen und Klienten mit ihrem Team in der Tagesstruktur in die Berufsorientierung begleitet. „Nach dem Jahr haben sie wieder eine Perspektive“, sagt die Koordinatorin, die ständig mit

„Sind auf vielen Feldern tätig, um individuell Chancen zu geben.“

Simone Schulze, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit

den Förderschulen im Kontakt steht. Wenn das Angebot der Tagesstruktur zielführend sei, werde ein Gespräch mit den Eltern geführt und ein Antrag beim Jugendamt gestellt.

Dann geht es los: Einhaltung eines regulierten Tagesablaufs, Eingliederung in eine Gruppe, Konflikt- und Mobilitätstraining stehen neben dem schulischen Basiswissen auf dem Lehrplan, dazu können Qualifizierungen in den Arbeitsbereichen Tischlerei,

Hauswirtschaft und Gala-Bau erworben und Schnupperpraktika in verschiedenen Firmen absolviert werden.

Zudem bietet das Albert-Schweitzer-Familienwerk berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) und theorie-reduzierte Ausbildungen zum Fachpraktiker in der Hauswirtschaft sowie zum Hauswirtschaftler und Tischler an. Dabei werden die Menschen von der Agentur für Arbeit zugewiesen, die die Maßnahmen auch finanziert.

„Die BvB dauern bis zu 12 Monate“, sagt Luft. „Die Klienten können verschiedene Berufe ausprobieren und sich dann in einem Schwerpunkt qualifizieren.“ Die Koordinatorin spricht von einem „Türöffner für eine theorie-reduzierte Ausbildung“: „Wir haben ein Jahr Zeit, zu unterstützen und zu fördern.“ Häufig würden die starken Schüler aus den Förderschulen, die

eine seelisch-emotionale oder eine Lern-Behinderung haben, dieses Angebot in Anspruch nehmen. Bei einer Kompetenzanalyse werden die Neigungen und Fähigkeiten unter die Lupe genommen, dann wird ein individueller Förderplan erstellt.

Häufig steigen die Klientinnen und Klienten nach den BvB in eine Ausbildung ein. „Ab 2025 haben wir von der IHK auch eine Genehmigung für die Großküche“, sagt Luft. Es handele sich um ganz reguläre Ausbildungen, nach drei Jahren gibt es eine Prüfung. Wird diese bestanden, erhalten die erfolgreichen Absolventen ihren Gesellen- oder Facharbeiterbrief von der jeweiligen Berufskammer. „Das ist immer ein sehr emotionaler Moment“, sagt Luft.

Die 56-Jährige arbeitet seit 26 Jahren beim Albert-Schweitzer-Familienwerk. Zunächst kümmerte sich Luft um straffällig gewordene Jugendliche, nun gibt sie jungen

Menschen eine berufliche Perspektive. „Was uns auszeichnet und von anderen Trägern unterscheidet, sind die realen Arbeitswelten“, sagt Luft.

Die Tischlerei sei ein normaler Betrieb – Fenster und Türen würden montiert, Reparaturen durchgeführt, Möbel gebaut. Und das nicht nur in und für die Wohngruppen auf dem Gelände, sondern auch für andere Kunden aus Hermannsburg. „Die Gärtner bewirtschaften das ganze Gelände“, sagt Luft. „In der Großküche müssen 70 Essen punktgenau fertig sein.“ Zudem bringen die Hermannsbürger ihre Mangelwäsche ins Albert-Schweitzer-Familienwerk.

„Jeder hier hat sein Päckchen zu tragen“, sagt Luft. Autisten treffen auf Menschen mit Lern-Behinderung oder auf Mutisten. Auch Hochbegabte sind in der Tagesstruktur zu finden. „Sie wollen alle zurückfinden ins Leben“, sagt die Koordinatorin.

„Deutschland sucht Igel und Maulwurf“

Tiere beobachten: Mitmachaktion vom Nabu für alle startet am 20. September

VON VIKTORIA WILLENBORG

CELLE. Die „Stunde der Gartenvögel“, in der an einem bestimmten Tag zu einer Uhrzeit alle gesichteten Vögel aufgeschrieben werden, kennen sicher viele. Nun ruft der Naturschutzbund (Nabu) dazu auf, Igel und Maulwürfe im Garten zu beobachten. Bereits in die zweite Runde geht die Aktion unter dem Titel „Deutschland sucht Igel und Maulwurf“.

Alle vom 20. bis 30. September gesichteten Igel und Maulwürfe sollen digital eingetragen werden. Ziel dieser Mitmachaktion ist der Aufbau eines langfristigen Monitorings zur Verbreitung und zum Vorkommen dieser Arten in

Deutschland, teilt der Nabu mit. Die gesammelten Daten schaffen die Grundlage für gezielte Maßnahmen zum Schutz und Erhalt ihrer Lebensräume.

Denn Igel und Maulwürfe sind zunehmend bedroht durch den Verlust naturnaher Gärten und Landschaften, den Einsatz von Pestiziden und die intensive Nutzung von Flächen. Die beiden Tierarten sind besonders spannende Untersuchungsobjekte, weil sie Auskunft geben über den Zustand der Umwelt. Es geht etwa darum, wie sie Nahrung finden und wo sie leben. „Wir wollen besser verstehen, wie es um diese Tierarten steht und wie ihre Lebensräume ge-



Possierliche Tierchen gesucht. Igel sind in ihrem Lebensraum bedroht. Um mehr darüber zu erfahren, ruft der Nabu nun zu einer Zählaktion im September auf.

FOTO: ARMIN WEIGEL

schützt werden können“, sagt Nabu-Pressereferentin Renée Gerber. „Die Etablierung

eines umfassenden Monitorings ist ein entscheidender Schritt, um den Schutz dieser

Tierarten voranzutreiben.“

Während des Meldezeitraums werden die Beobachtungen ausschließlich auf der Online-Plattform <https://nabu-naturgucker.info> erfasst. Jede Sichtung – ob im Garten, im Park oder in der freien Natur – trägt zur Datenerhebung bei. Genaue Angaben zum Fundort und zur Umgebung sind entscheidend, um die Lebensbedingungen der Tiere umfassend zu dokumentieren.

Besonders im Herbst, wenn Igel verstärkt auf Nahrungssuche sind, bietet sich eine hervorragende Gelegenheit, ihre Aktivitäten zu dokumentieren und so wertvolle Erkenntnisse über die Tiere zu gewinnen.